

Digitalisierungsstrategie für die Lehre - Kurzfassung

Die Digitalisierung ist Chance und Herausforderung für das Lehren und Studieren an der Ruhr-Universität. Sie trägt zur Flexibilisierung des Studiums und zur Entwicklung neuer Lehrkonzepte bei. Sie verleiht bewährten didaktischen Konzepten neue Facetten und schafft neue didaktische Möglichkeiten. In ihrer Folge verändern sich in allen Studiengängen fachliche wie überfachliche Lernziele.

Digitalisierung wird an der RUB als Instrument betrachtet, nicht als Wert oder Ziel an sich. Wir nutzen sie für die Entwicklung und Realisierung qualitativ hochwertiger, forschungsnaher und international ausgerichteter Lehr-Lernszenarien, die Lehrenden und Studierenden erlauben, ihre Talente zu entfalten und exzellente Leistungen zu erbringen. Impulse für Neuerungen und die Erprobung von digitalen Innovationen setzen Lehrende und Studierende gemeinsam.

Unser Ziel

Alle Studiengänge der RUB verfolgen fachlich und überfachlich bedeutsame Lernziele im Bereich der Digitalisierung. Lehrveranstaltungen werden dort, wo es didaktisch sinnvoll ist, durch den Einsatz digitaler Medien unterstützt. Lehrende und Studierende gehen dabei reflektiert und sicher mit digitalen Medien und Werkzeugen um. Lehrende ermöglichen den Studierenden mit Hilfe der Digitalisierung eigene Forschungsaktivitäten und internationale Erfahrungen. Studierende setzen digitale Medien gezielt für die Erhöhung ihres Lernerfolgs und damit für den erfolgreichen Abschluss ihres Studiums ein. Durch Digitalisierung wird das Studium flexibler und familienfreundlicher gestaltbar und bietet heterogenen Voraussetzungen entsprechende Lernangebote.

Unsere Handlungsfelder und ihre Teilziele

Digitale Kompetenzentwicklung und Lehr-Lernszenarien: Die durch die Digitalisierung um neue Bereiche erweiterten Fachkompetenzen sowie der sichere und kritische Umgang mit digitalen Technologien sind curricular verankert. Lehrende und Studierende setzen reflektiert digitale Werkzeuge, Medien und Arbeitstechniken ein. Lehr-Lernszenarien profitieren von der gelungenen Verbindung von Präsenz und digitaler Unterstützung.

Prüfen und Evaluieren: In das Lehren und Studieren an der RUB sind vielfältige digital gestützte Rückmeldungsprozesse integriert. Studierenden helfen sie, sich über ihren Lernstand zu vergewissern, ihren Lernprozess zu steuern und Leistungen gegenüber Dritten nachweisen zu können. Lehrende nutzen sie, um ihre Lehre gezielt weiterzuentwickeln. Die intensive Nutzung digitaler Medien unterstützt einen hohen Grad an Individualisierung und Interaktion, senkt den Aufwand und hilft, der Heterogenität der Studierenden gerechter zu werden.

Internationalisierung: Digitale Instrumente und Plattformen unterstützen den Zugang zu internationaler Spitzenforschung sowie zu internationalen Lehr-Lernformaten, Bildungsk Kooperationen und Netzwerken und ermöglichen in allen Studiengängen eine virtuelle Mobilität. Studierende und Lehrende begreifen ihr Fach und seine Methoden als Teil eines internationalen, vernetzten und kollaborativen Forschungs- und Entwicklungszusammenhangs und erschließen sich diesen auch mit Hilfe digitaler Instrumente.

Inklusion: Über alle Handlungsfelder hinweg ist die Förderung von Inklusion wichtiges Ziel und Querschnittsaufgabe der Digitalisierung an der RUB. Studierende, Lehrende und Beratende sind für die Thematik sensibilisiert, kennen und nutzen die bereitgehaltenen Angebote und Instrumente.

Infrastruktur und Support: Durch zentrale Unterstützung auf unterschiedlichen Ebenen ist flächendeckend digitales Lehren und Studieren an der RUB möglich. Technische Infrastruktur spielt dabei eine Schlüsselrolle, ist aber nicht der Treiber von Digitalisierung beim Lehren und Studieren. Stattdessen wird technische Infrastruktur dann weiterentwickelt, wenn mit hinreichender Sicherheit ein didaktischer oder zumindest praktischer Mehrwert für Lehrende und Studierende der RUB absehbar ist.

Digitalisierungsstrategie für die Lehre – ausführliche Fassung

1. Einordnung des Themas

Die Digitalisierung ist eine der großen Chancen, aber auch Herausforderungen für das Lehren und Studieren an Hochschulen. Durch die Digitalisierung verändern sich in allen Studiengängen sowohl die fachlichen als auch die überfachlichen Lernziele. Zugleich macht die Digitalisierung das Studieren flexibler und ermöglicht neue Lehrkonzepte; sie gibt bewährten didaktischen Konzepten neue Facetten oder schafft neue didaktische Möglichkeiten. Der Gewinn an zeitlicher Flexibilität unterstützt die familiengerechte und inklusive Gestaltung des Studiums an der RUB.

Die Ruhr-Universität Bochum (RUB) hat sich schon frühzeitig der Digitalisierung von Lehren und Studieren angenommen. Die RUB gehörte im Jahr 2000 zu den ersten Universitäten in Deutschland, die eine campusweite Lernplattform einführen. Im Jahr 2005 wurde die Stabsstelle eLearning (RUBeL) eingerichtet. Auch der Aufbau lehr- und lernbezogener Infrastruktur in den Fakultäten, bei den IT.SERVICES, durch die Universitätsbibliothek (UB) und durch die Festlegung von Zuständigkeiten in den Dezernaten der Zentralverwaltung ist bereits vor Jahren erfolgt. Dennoch erfordert das Fortschreiten der Digitalisierung eine Neubetrachtung und teilweise Neuausrichtung der bestehenden Aktivitäten nicht nur im Kontext von Lehren und Studieren.

Digitalisierung für das Lehren und Studieren zu nutzen führt auf unterschiedlichen Ebenen zu zahlreichen Verknüpfungen. Wird sie zum Gegenstand strategischer Überlegungen, muss Digitalisierung im Kontext bestehender Grundentscheidungen unserer Universität (wie sie z.B. in Form von Leitbildern hinterlegt sind) betrachtet werden; verändert Digitalisierung Prozesse in der Lehre, ist sie als Querschnittsthema in Verbindung mit der Digitalisierung von Verwaltung und Forschung zu betrachten. Letztlich bleibt die Digitalisierung von Lehren und Studieren aber auch eine eigenständige Aufgabe, zu der wir eine eigene Haltung entwickeln müssen.

Die Digitalisierung von Lehren und Studieren weckt unterschiedliche Emotionen, die von Begeisterung bis Ablehnung reichen. Unabhängig davon besteht kein Zweifel, dass die Digitalisierung Forschung und Lehre unserer Universität dauerhaft prägen wird und dass Medien- und Informationskompetenz Schlüsselkompetenzen des 21. Jahrhunderts sind. Digitale Kompetenzen umfassen nicht nur den sicheren und kritischen Umgang mit digitalen Technologien, die für die Information, Kommunikation und Problemlösung genutzt werden können, sondern auch fachliche Kompetenzen. Um die Chancen der Digitalisierung an unserer Universität weiter systematisch auszuschöpfen, hat sich die RUB das Ziel gesetzt, die Digitalisierung von Lehren und Studieren bewusst zu gestalten. Zu diesem Zweck soll eine aufgeschlossene, kritisch-konstruktive Haltung zur Digitalisierung entwickelt und in strategischen Handlungsfeldern und Maßnahmen konkretisiert werden.

2. Entstehungsprozess dieser Strategie

Das vorliegende Papier ist aus einem stark partizipativen Prozess unter Leitung der Prorektorin für Lehre und Internationales, unterstützt durch das Dezernat für Hochschulentwicklung und Strategie (Dez. 1) sowie das Zentrum für Wissenschaftsdidaktik (ZfW) und unter Einbezug aller relevanten Akteurinnen und Akteure an der RUB hervorgegangen. Dieser Prozess umfasste folgende Schritte:

- **Thematische Sondierung:** Im Sommer 2016 leisteten drei Workshops von Lehrenden und Studierenden – unter Einbezug zentraler Unterstützungseinrichtungen wie dem eLearning-Bereich, IT.SERVICES, UB und Hochschuldidaktik – erste Vorarbeiten, bei denen mögliche Handlungsfelder bei der Digitalisierung von Studium und Lehre identifiziert wurden. Im Rahmen einer internen Tagung wurden diese potentiellen Handlungsfelder im November 2016 universitätsöffentlich vorgestellt und diskutiert.

- **Dezentrale Bestandsaufnahme und fachspezifische Konzeptentwicklung:** Ausgehend von dieser Sondierung wichtiger Handlungsfelder wurde der Entwicklungsprozess im Jahr 2017 in die Fakultäten und Fächer getragen. In einem ersten Schritt führten alle Fakultäten und Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtungen (ZWE) eine leitfadengestützte Erhebung zum Stand der Digitalisierung von Lehren und Studieren durch. Im zweiten Schritt erarbeiteten sie auf Basis der Ergebnisse und mit Unterstützung des ZfW jeweils eigene Digitalisierungskonzepte, die allgemeine Überlegungen sowie konkrete kurz- und langfristige Projekte benennen. Insgesamt entstanden so 23 fachspezifische Digitalisierungskonzepte für Lehren und Studieren.
- **Ableitung einer zentralen Strategie:** Nach Fertigstellung der fachspezifischen Konzepte fand ein Workshop mit den Leitungen aller Fakultäten und ZWE statt, in dem vor dem Hintergrund der fakultäts/-institutsspezifischen Aktivitäten die potentiellen Handlungsfelder der übergreifenden Strategie ergänzt bzw. justiert wurden. An der anschließenden Ausformulierung der Strategie waren, unter Moderation der Prorektorin für Lehre und Internationales, wiederum das ZfW (mit dem Bereich eLearning), das Dez. 1 (mit der Abteilung Lehre & Gremien), das International Office (IO), IT.SERVICES und die UB beteiligt. Textliche Grundlage waren die fachspezifischen Konzepte und die Ergebnisse der thematischen Sondierung. Das Strategiepapier wurde zusammen mit dem Umsetzungskonzept im Rektorat sowie in den zuständigen Gremien (Fakultätenkonferenz 03.05.2018, Universitätskommission für Lehre (UKL) 07.05.2018, Senat 05.07.2018) beraten und verabschiedet. Es wird somit von allen mit Lehre befassten Bereichen und Statusgruppen der RUB getragen.

3. Bezugspunkte und Grundannahmen unserer Strategie

Die vorliegende Strategie ist in Verbindung mit weiteren Grundsatzdokumenten zu sehen, die für das Lehren und Studieren an unserer Universität wegweisend sind. Dies sind:

- das Leitbild der Ruhr-Universität, das unsere Universität als eine von Vielfalt geprägte akademische Gemeinschaft mit dem Motto „menschlich – weltoffen – leistungsstark“ profiliert;¹
- das Leitbild Lehre der RUB aus dem Jahr 2010 („Lernen, Leisten, Gemeinschaft leben“), in dem die Qualität der Lehre als dauerhafter, gemeinschaftlicher Entwicklungsprozess aufgefasst wird, dessen wichtigster Gegenstand forschungsnahes Lernen ist;²
- das Zukunftskonzept „Forschung erfahren, erlernen, leben“ aus dem Jahr 2010, das ausgehend vom Leitbild Lehre das Forschende Lernen als didaktisches Leitprinzip konkretisiert;³
- die Internationalisierungsstrategie der RUB aus dem Jahr 2010, in der Internationalisierung von Lehren und Studieren als Ziel unserer Universität herausgestellt wird.⁴

Durch die Rückbindung an diese Konzepte und die dort formulierten Leitlinien stellen wir sicher, dass Digitalisierung an der RUB auch beim Lehren und Studieren immer als Instrument betrachtet wird, nicht als Wert oder Ziel an sich. Das bedeutet: Auch bei der Digitalisierung sollen vielfältige Ansätze genutzt werden, damit jedes Mitglied der Universität seine Talente entfalten und exzellente Leistungen in Studium, Lehre, Forschung und Transfer erbringen kann. Digitalisierung eröffnet uns im Sinne der genannten Leitkonzepte auch neue Möglichkeiten, die Lehre zu verbessern. Diese neuen Möglichkeiten möchten wir gemeinsam gestalten und vor allem für die Entwicklung und Realisierung forschungsnaher und international ausgerichteter Lehr-Lernszenarien nutzen.

¹ <https://uni.ruhr-uni-bochum.de/de/portraet>

² www.ruhr-uni-bochum.de/leitbild-lehre/grafiken/leitbild_lehre.pdf

³ https://www.ruhr-uni-bochum.de/studium/pdf/zukunftskonzept_lehre.pdf

⁴ <http://international.rub.de/profil/internationalisierung/strategie/download.html.de>

Über diesen konzeptionellen Rahmen hinaus ist die hier formulierte Strategie auch im Bewusstsein vorliegender Forschungsergebnisse zur Wirksamkeit von eLearning und zu den Folgen von Digitalisierung für das Lehren und Lernen entstanden. Aus dieser Forschung geht einerseits hervor, dass Digitalisierung – z.B. durch das Ablenkungspotential digitaler Umgebungen – für erfolgreiches Lernen nicht immer förderlich ist und dass didaktische Ansätze nicht allein deswegen wirken, weil sie digital umgesetzt werden. Andererseits wird evident, dass gerade in der Verknüpfung von Online- und Präsenzlehre Chancen liegen, den Lernerfolg zu erhöhen und praktischen Nutzen zur Erleichterung eines Studiums zu erzielen.

Aus den genannten Aspekten folgt für uns als handlungsleitende Erkenntnis, dass eine von uns verfolgte Digitalisierung des Lehrens und Studierens einen didaktischen Mehrwert haben bzw. zur Steigerung der Qualität und Effektivität der Lehre beitragen muss. Studierende sollen mit zeitgemäßen Techniken zeitgemäßes Wissen und Können erwerben, damit sie auf die Anforderungen der Arbeitswelt in Wissenschaft und Praxis vorbereitet sind.

4. Strategische Handlungsfelder

Als Ergebnis des zentral und dezentral geführten Diskussionsprozesses lassen sich für die RUB die folgenden maßgeblichen Handlungsfelder ableiten:

- Digitale Kompetenzentwicklung und Lehr-Lernszenarien
- Evaluieren und Prüfen
- Internationalisierung
- Inklusion
- Infrastruktur und Support

Ziele und Maßnahmen im Bereich dieser Handlungsfelder werden im zweiten Teil dieses Dokuments dargestellt.

5. Zielzustand

Alle Studiengänge der RUB verfolgen jeweils fachlich und überfachlich bedeutsame Lernziele im Bereich der Digitalisierung. Lehrveranstaltungen werden dort, wo es didaktisch sinnvoll ist, durch den Einsatz digitaler Medien unterstützt. Lehrende und Studierende gehen dabei reflektiert und sicher mit digitalen Medien und Werkzeugen um. Lehrende ermöglichen den Studierenden mit Hilfe der Digitalisierung bereits in frühen Phasen des Studiums Forschungsaktivitäten und internationale Erfahrungen sowie im Fortgang des Studiums die Teilhabe an Forschungsprojekten innerhalb und außerhalb der RUB. Studierende setzen digitale Medien gezielt für die Erhöhung ihres Lernerfolgs und damit für den erfolgreichen Abschluss ihres Studiums ein. Durch den Einsatz digitaler Lehre wird das Studium für die Studierenden flexibler, familienfreundlicher und inklusiver gestaltbar und bietet ihnen ihren heterogenen Voraussetzungen und ihrem Lebensalltag entsprechende Lernangebote.

6. Umsetzung und Monitoring

Da die Umsetzung einer Digitalisierungsstrategie nicht ressourcenneutral erfolgen kann, werden im Rahmen eines Universitätsprogramms „Digitalisierung“ Mittel für die Umsetzung zeitlich begrenzter Digitalisierungsprojekte durch das Rektorat bereitgestellt. Hierdurch wird sowohl die Umsetzung von Digitalisierungsprojekten in den Fakultäten und ZWE unterstützt als auch der Support von Zentraleinrichtungen (insb. im eLearning) ausgebaut. Grundlegend ist darüber hinaus ein dauerhafter, an den Bedürfnissen der Lehrenden und Studierenden ausgerichteter didaktischer und technischer Support, der ebenfalls zentral bereitgestellt wird.

Die Notwendigkeit digitaler Entwicklung führt aktuell auch zu einem erfreulichen Anstieg externer Fördermöglichkeiten, beispielsweise durch die Digitale Hochschule NRW, Fellowships für Innovationen in der digitalen Hochschullehre oder Möglichkeiten der MERCUR-Strukturförderung für Lehrkooperationen. Die RUB verfolgt das Ziel, die Beratungs-, Vernetzungs- und finanziellen Ressourcen von Landes- bzw. Bundesprogrammen zur Digitalisierung zu nutzen, wann immer sich dafür die Gelegenheit bietet. Um dies systematisch zu unterstützen, verfolgen das Dez. 1 sowie das ZfW diesbezügliche Angebote und geben sie zeitnah weiter bzw. sprechen passende Bewerberinnen und Bewerber direkt an.

Weiterhin bleibt der seit vielen Jahren in jedem Semester stattfindende RUB-interne elearning-Wettbewerb 5x5000 mit seiner studentischen Jury bestehen, durch den auch zur Unterstützung dieser Strategie Anreize für innovative Lehr-Lern-Projekte gesetzt werden sollen.

Auf die technische Anschlussfähigkeit von Eigenentwicklungen (z.B. Datenbanken und virtuellen Laboren) und den Austausch bzw. die gemeinsame Nutzung von digitalen Bildungsressourcen wird größter Wert gelegt, um Ressourcen zu schonen und überregionale bzw. internationale Vernetzung zu ermöglichen.

Im Sinne einer Evidenzbasierung sind die Maßnahmen zur Digitalisierung von Lehren und Studieren stetig zu evaluieren und weiterzuentwickeln. Deshalb befürwortet das Rektorat auch wissenschaftliche Begleitforschungsvorhaben an der RUB im Sinne einer Wirkungsforschung zu digital unterstützten Lernsettings nachdrücklich und unterstützt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler intensiv bei der Beantragung entsprechender Drittmittel.

7. Geltungsdauer und Berichtspflicht

Aufgrund der Schnelllebigkeit der technischen Entwicklungen ist dieses Strategiepapier zunächst auf einen Zeitraum von fünf Jahren hin orientiert, dann wird es in einem dialogorientierten Prozess geprüft und ggf. an neuere Entwicklungen angepasst werden.

Die Prorektorin für Lehre und Internationales prüft mit Unterstützung des Dez. 1 einmal jährlich in Gesprächen mit den Fakultäten und ZWE, dem ZfW, dem IO, IT.SERVICES und der Bibliothek die Umsetzung der Ziele und berichtet im Rektorat über Stand und Fortgang des Prozesses.

Unsere Handlungsfelder und Ziele im Konkreten

Fakultäten, ZWE und zentrale Einrichtungen der RUB verfolgen Ziele in fünf Handlungsfeldern. Diese werden zusammen mit Maßnahmen zur Zielerreichung und den Monitoringverfahren bzw. -kriterien im Folgenden konkret beschrieben.

Handlungsfeld 1: Digitale Kompetenzentwicklung und Lehr-Lernszenarien

Zielzustand

Indem unsere Studiengänge die Entwicklung digitaler fachlicher und überfachlicher Kompetenzen als Lernziel verfolgen, werden die Studierenden auf die zunehmend digitalisierte Arbeits- und Lebenswelt vorbereitet. Die durch die Digitalisierung um neue Bereiche erweiterten Fachkompetenzen sowie der sichere und kritische Umgang mit digitalen Technologien, die für die Information, Kommunikation und Problemlösung genutzt werden können, sind curricular verankert. Lehrende und Studierende setzen reflektiert digitale Werkzeuge, Medien und Arbeitstechniken ein. Lehr-Lernszenarien profitieren von der gelungenen Verbindung von Präsenz und digitaler Unterstützung. Das gilt insbesondere für das forschungsorientierte Lehren und Studieren.

Maßnahmen

- **Weiterentwicklung digital unterstützter Lehr-Lernszenarien:** Neben den Universitätsprogrammen „5x5.000“ und „Forschendes Lernen“ ermöglichen Austauschformate gezielt die Verbreitung guter Praxis. Im Universitätsprogramm „Forschendes Lernen“ wird die (Weiter-)Entwicklung von digital gestützten Angeboten zum Forschenden Lernen ausdrücklich angeregt.
- **Gesteigerte Nutzung und Weiterentwicklung zentraler Beratungs-, Schulungs- und Informationsangebote:** Um die Vermittlung überfachlicher Medien- und Informationskompetenz voranzubringen, wird das Angebot zentraler Lehr- und Unterstützungsangebote für den Bereich digitaler Medien dauerhaft betrieben und fortlaufend aktualisiert (beispielsweise zentrale Beratungs- und Schulungsangebote der UB und IT.SERVICES zu wissenschaftlichem Arbeiten und Rechartechniken, zum Umgang mit Datenbanken, Urheberrecht, zu Open Access und digitalem Publizieren, Datenschutz oder zur inklusiven Mediennutzung und -produktion).
- **Zusätzliche eLearning-Unterstützung:** Für die Umsetzung der fachspezifischen Digitalisierungskonzepte wird im eLearning-Bereich des ZfW ein neues Angebot zur praktischen Unterstützung von Lehrenden bei ihren eLearning-Vorhaben geschaffen. Das eLearning-Team unterstützt die Fakultäten und ZWE im Rahmen seiner Kapazitäten auch bei der Umsetzung zusätzlich angemeldeten Schulungsbedarfs.
- **Verankerung digitaler Kompetenzen in bestehenden Studiengängen:** In den bis 2022 anstehenden Reakkreditierungen werden die fachliche digitale Kompetenz sowie die überfachliche und fachspezifische Medien- und Informationskompetenz als Lernziele in den Curricula aller Studiengänge der RUB verankert bzw. aktualisiert.
- **Verankerung digitaler Kompetenzen in neuen Studiengängen:** Analog zur Überarbeitung bestehender Studiengänge werden in neu entstehenden Studiengängen fachliche und überfachliche Lernziele im Bereich der Digitalisierung von Beginn an regelhaft mit vorgesehen und als Teil des RUB-internen Entwicklungsprozesses bei den Studiengangverantwortlichen abgefragt.

Monitoring

Unsere Fortschritte in diesem Handlungsfeld erkennen wir

- an den in den Modulhandbüchern verankerten curricularen Ziele
- durch die Integration von Fragen zur Medien- und Informationskompetenz sowie zum Lernen mit digitalen Werkzeugen in Studierendenerhebungen (Erstsemester-, Studienverlaufs-, Absolventinnen- und Absolventenbefragung, International Student Barometer)
- mit Hilfe einer zweijährlichen Befragung der RUB-Lehrenden mit dem Ziel, Informationen z.B. über den Umfang des Einsatzes von digitalen Werkzeugen in der Lehre und etwaigen Fortbildungsbedarf zu erhalten
- durch die durchgehende Evaluation von Fortbildungsangeboten.

Handlungsfeld 2: Prüfen und Evaluieren

Zielzustand

In das Lehren und Lernen an der RUB sind vielfältige Rückmeldungsprozesse integriert, beispielsweise in Form von Übungsaufgaben, Selbsttests oder Peer-Feedback-Verfahren. Mit ihrer Hilfe können sich Studierende über ihren Lernstand vergewissern, ihren Lernprozess zu steuern und Leistungen gegenüber Dritten nachweisen; Lehrenden helfen sie, ihre Lehre gezielt weiterzuentwickeln. Digitale Medien werden hierbei intensiv genutzt, da sie oftmals einen höheren Grad an Individualisierung und Interaktion zulassen oder weniger Aufwand erfordern. Diese Optionen berücksichtigen Lehrende bei der Gestaltung der Evaluations- und Prüfungsprozesse und setzen sie zielgerichtet ein, insbesondere auch um der Heterogenität der Studierenden gerecht zu werden.

Maßnahmen

- **Nutzung digitaler Lernstandskontrollen:** Digitale Lernstandskontrollen eröffnen neue Möglichkeiten, Studierenden (ggf. automatisierte) Rückmeldungen über ihren eigenen Lernfortschritt zu geben, die Ergebnisse aber auch zu nutzen, um z.B. Vorlesungsinhalte den aktuellen Bedarfen der Studierenden anzupassen. Passende Beratungs- und Vernetzungsangebote werden daher der Nachfrage entsprechend über das ZfW angeboten, insbesondere Fortbildungsveranstaltungen zu den Möglichkeiten in Moodle.
- **Nutzung von ePrüfungen:** In vielen Fächern bietet sich der Einsatz von digitalen Prüfungen an, weil sie neue Formen des kompetenzorientierten Prüfens ermöglichen und dabei helfen, Prüfungen für große Studierendenkohorten ressourceneffizient zu gestalten. Sie eröffnen außerdem gute Möglichkeiten zur inklusiven und – z.B. für Outgoings – ortsunabhängigen Gestaltung von Prüfungen. Die Fakultäten, die bereits mit ePrüfungen arbeiten oder deren Einführung planen, vernetzen sich, unterstützt durch IT.SERVICES, das ZfW und das Dez. 1, miteinander und treten in einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch. Dieser wird dafür genutzt, inhaltliche, didaktische, organisatorische, rechtliche und technische Empfehlungen zur Gestaltung von ePrüfungen an der RUB zu entwickeln.
- **Weiterentwicklung der studentischen Lehrveranstaltungsbewertung:** Auf Basis der Ergebnisse einer Lehrendenbefragung wird das fragebogenbasierte Standardverfahren zur studentischen Lehrveranstaltungsbewertung den Nutzungsinteressen der Lehrenden folgend weiterentwickelt. Insbesondere wird die Form der Einbindung der studentischen Lehrveranstaltungsbewertung in die Lernplattform Moodle geprüft und umgesetzt und die eine einfache Nutzung von Onlinebefragungen auch in Präsenzveranstaltungen ermöglicht.
- **Nutzung geeigneter Plagiatssoftware:** Lehrende können bei Verdachtsfällen auf Betrugsversuch in schriftlichen Arbeiten auf geeignete Plagiatssoftware zurückgreifen. Die RUB unterstützt (vorzugsweise interuniversitärer) Bemühungen um die Lizenzierung und Beschaffung geeigneter Plagiatssoftware. Die Fakultäten und ZWE verständigen sich über transparente Verfahren zum Einsatz der Software.

Monitoring

Unseren Fortschritt in diesem Handlungsfeld erkennen wir

- anhand der Nutzungszahlen der neuen Angebote und der Plagiatssoftware
- durch die Integration von Fragen zum Lernen mit digitalen Lernstandskontrollen in Studierendenerhebungen (Erstsemester-, Studienverlaufs-, Absolventinnen- und Absolventenbefragung)
- mit Hilfe einer zweijährlichen Befragung der RUB-Lehrenden mit dem Ziel, Informationen u.a. über den Umfang des Einsatzes von digitalen Evaluationen und Prüfungen in der Lehre und etwaigen Fortbildungsbedarf zu erhalten
- anhand des Standes der Einbindung von EvaSys in Moodle und des Anteils der studentischen Lehrveranstaltungsbewertungen, die online (ggf. in Präsenz) durchgeführt werden.

Handlungsfeld 3: Internationalisierung

Zielzustand

Im Rahmen der internationalen Gestaltung von Studium und Lehre an der RUB unterstützen digitale Instrumente und Plattformen den Zugang zu internationaler Spitzenforschung sowie zu internationalen Lehr-Lernformaten, Bildungsk Kooperationen und Netzwerken. Studierende und Lehrende begreifen ihr Fach und seine Methoden als Teil eines internationalen, digital vernetzten und kollaborativen Forschungs- und Entwicklungszusammenhangs und erschließen sich diesen. Das dazu notwendige curriculare, organisatorische und technische Umfeld auf zentraler und dezentraler Ebene ermöglicht in allen Studiengängen virtuelle Mobilität. Dadurch steigt das Interesse der Studierenden, internationale Erfahrungen zu sammeln, und die reale Mobilität wird unterstützt. Digitale Instrumente sprechen internationale Studierende an, unterstützen sie in ihrem erfolgreichen Studium und erhöhen so die Bindung an die RUB.

Maßnahmen

- **Gemeinsame digitale Lehr-Lern-Konzepte:** Zum Aufbau regelmäßig stattfindender virtueller/blended mobility-Formate und insbesondere kollaborativer internationaler Online-Lehr-Lernformate identifizieren die Lehrenden in Kooperation mit ihren Fakultäten bzw. Fachbereichen geeignete Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner. Sie beteiligen sich an geeigneten internationalen Bildungsk Kooperationen, Hochschulpartnerschaften und -netzwerken mit dem Ziel einer nachhaltigen Zusammenarbeit. Zur Unterstützung interessierter Lehrender, insbesondere zur Reduzierung des Planungsaufwands, prüfen IO und ZfW die Möglichkeiten einer geeigneten Umsetzung für ein zentrales Angebot, das von der Suche nach passenden Kooperationen bis zur Durchführung einer kollaborativen Sitzung mit didaktischem und technischem Knowhow leicht zugängliche Informationen bereithält und berät.
- **Ausbau digitaler Begleitangebote für internationale und international mobile Studierende:** Internationale Studierende und international mobile Studierende der RUB (Incomings und Outgoings) haben die Möglichkeit entlang des gesamten Studierenden- bzw. Mobilitätszyklus, d.h. bei der Vor- und Nachbereitung sowie während der Durchführung ihres Aufenthalts an der RUB bzw. im Ausland, digital informiert, beraten und unterstützt zu werden. Fakultäten und IO erweitern ihre digitalen Angebote zu sprachlichen und interkulturellen Aspekten, einer frühzeitigen institutionellen und interkulturellen Vernetzung und studienorganisatorischen Fragen.

Monitoring

Unseren Fortschritt in diesem Handlungsfeld erkennen wir

- an der Entwicklung und institutionellen Verankerung von internationalen Lehrprojekten bzw. Lehrpartnerschaften
- an der Implementierung eines interkulturellen Begleitangebots für Outgoings auf Fächergruppenebene
- an der Implementierung eines Begleitangebots für Incomings zur Einführung in wissenschaftliche Arbeitstechniken auf Fächergruppenebene
- durch die Auswertung vorhandener Studierendenbefragungen zur Einschätzung und Nutzung der Begleitangebote für internationale und mobile Studierende
- durch die Integration von Fragen zur Zufriedenheit mit und Nutzung von internationalen online Lehr-Lern-Angeboten und digitalen Unterstützungsangeboten für mobile Studierende in Studierendenbefragungen (Erstsemester-, Studienverlaufs-, Absolventinnen- und Absolventenbefragung).

Handlungsfeld 4: Inklusion

Zielzustand

Über alle Handlungsfelder hinweg ist die Förderung von Inklusion ein wichtiges Ziel der Digitalisierung an der RUB. Lehrende, Studienberaterinnen und -berater, Vorsitzende und Mitglieder von Prüfungsausschüssen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Studien- und Prüfungsadministration sowie Verantwortliche in den Fakultäten sind für die Thematik sensibilisiert und kennen die bereitgehaltenen Angebote und Instrumente.

Eine zunehmende Zahl digitaler Lernszenarien an der RUB ist so gestaltet, dass Inklusion und Chancengleichheit gefördert werden. Die dazu eingesetzte Technik wird barrierefrei oder -arm umgesetzt und durch partizipationsfördernde Kommunikationstechnologien unterstützt.

Maßnahmen

- **Sensibilisierung für das Thema:** Das Thema wird in der Umsetzung der Strategie bewusst immer wieder kommuniziert und externe Referentinnen bzw. Referenten werden an die RUB eingeladen.
- **Datenbasierte Bedarfsbestimmung:** Auf Basis vorliegender Beratungserfahrungen im Beratungszentrum Inklusion und mit Hilfe von Befragungsdaten wird geprüft, für welche der für die Lehrenden oftmals auch „unsichtbaren“ Zielgruppen wie z.B. chronisch Kranke ein technischer Entwicklungsbedarf besteht und wie dieser aussieht. Nach einer Machbarkeitsprüfung werden Maßnahmen priorisiert und schrittweise umgesetzt.
- **Zunehmend inklusive Gestaltung von digitalen Lehr-Lernszenarien:** Die RUB unterstützt (vorzugsweise interuniversitäre) Vorhaben zur Erarbeitung eines Leitfadens für Verantwortliche in der Lehre und eines Beratungsangebots zur inklusiven Gestaltung von digitalen Lehr-Lernszenarien und zur barrierefreien Gestaltung von Lernmaterialien, abgeleitet aus wissenschaftlich fundierten Ergebnissen zur Umsetzung inklusiver digitaler Lernsettings.
- **Nutzung digitaler Techniken für den Nachteilsausgleich:** In Abstimmung mit dem Beauftragten für die Belange und Bedürfnisse der Studierenden mit Behinderung oder chronischer Erkrankung werden die Möglichkeiten und Grenzen des Nachteilsausgleichs bewusst kommuniziert und in internen Schulungen vorgestellt. Die vorhandenen digitalen Unterstützungsinstrumente werden weiterentwickelt.
- **Softwarebeschaffung:** Bei der Softwarebeschaffung wird als Teil einer Standardprozedur die Barrierefreiheit geprüft.

Monitoring

Unseren Fortschritt in diesem Handlungsfeld erkennen wir

- an der nachhaltigen Sensibilisierung von Lehrverantwortlichen an der RUB für das Thema Inklusion, u.a. erkennbar an der Nachfrage an Informations- und Beratungsangeboten, Nutzung der bereitgestellten Technik oder mit Hilfe von einer Lehrendenbefragung
- am Vorliegen und an der Umsetzung eines bedarfsbezogenen Entwicklungsplans für technisch unterstützte Maßnahmen
- am Vorliegen und an der Nutzung von Leitfäden für die inklusive Gestaltung digitaler Lehr-Lernszenarien
- mit Hilfe des Jahresberichts des Beauftragten für die Belange und Bedürfnisse von Studierenden mit Behinderung oder chronischer Erkrankung.

Handlungsfeld 5: Zentraler Support und Infrastruktur

Zielzustand

Durch zentrale Unterstützung auf unterschiedlichen Ebenen ist flächendeckend digitales Lehren und Lernen an der RUB möglich. Technische Infrastruktur spielt dabei eine Schlüsselrolle, ist aber nicht der Treiber von Digitalisierung von Lehren und Studieren. Stattdessen wird technische Infrastruktur dann weiterentwickelt, wenn mit hinreichender Sicherheit ein didaktischer oder zumindest praktischer Mehrwert für Lehrende und Studierende der RUB angenommen werden kann. Nutzerinnen und Nutzer kennen dank entsprechender Informationen und Fortbildungen die didaktischen Empfehlungen, die infrastrukturellen Gegebenheiten und die rechtlichen Rahmenbedingungen an der RUB, sodass sie digitale Medien sinnvoll und sachkundig einsetzen. Gleichzeitig sind es Lehrende und Studierende selbst, die fortlaufend in einer innovationsfreundlichen Umgebung Impulse für Neuerungen setzen und digitale Innovationen erproben.

Maßnahmen

- **Technische Infrastruktur:** Grundlegende technische Infrastruktur, die bisher nicht in allen großen Gebäuden der RUB verfügbar ist, wird flächendeckend ausgebaut (insb. WLAN). Sonstige Infrastruktur, die sich in Pilotprojekten bewährt hat, wird mithilfe zentraler Finanzierung ausgebaut (z.B. Smartboards, Videokonferenzraum, Speicherkapazitäten, Softwarelizenzen).
- **Fortbildung und Beratung:** Das Fortbildungs- und Beratungsangebot der zentralen Einrichtungen (z.B. zu eLearning und technischer Handhabung) wird fortlaufend an neue Entwicklungen und Bedarfe angepasst. Durch die Verschlagwortung im Fortbildungsportal der RUB wird es möglich, einen Katalog der digitalisierungsbezogenen Fortbildungen an der RUB abzurufen und die Teilnehmer/innenzahl an den Fortbildungen zu erhöhen.
- **Rechtsrahmen:** Für Anfragen zu rechtlichen Rahmenbedingungen (im Hinblick auf Datenschutz, Urheberrecht, Prüfungsrecht und die Anrechenbarkeit von Online-Lehrleistung auf das Deputat) werden ausdrücklich zuständige Ansprechpartner/innen in den Zentralbereichen benannt, die zu ihren Themen informieren bzw. diese proaktiv bearbeiten.
- **Internationalisierung:** Für die Internationalisierung wird die Technik zur Durchführung internationaler Kooperationsveranstaltungen dauerhaft zentral zur Verfügung gestellt (z.B. mobile Übertragungseinheiten für Videokonferenzen bzw. zusätzliche Videokonferenzräume).

Monitoring

Unseren Fortschritt in diesem Handlungsfeld erkennen wir

- durch Fragen zur Medien- und Informationskompetenz sowie zum Lernen mit digitalen Werkzeugen in Studierendenerhebungen (Erstsemester-, Studienverlaufs-, Absolventenbefragung)
- mit Hilfe einer zweijährlichen Befragung der RUB-Lehrenden zur Medien- und Informationskompetenz sowie zur Lehre mit digitalen Werkzeugen (einschließlich Fragen zur Infrastruktur)
- mit Hilfe einer jährlichen Abfrage zur Zufriedenheit in der Runde der Internationalisierungsbeauftragten
- am Stand des technischen Ausbaus der Lehr- und Lerninfrastruktur.